Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 23

Rubrik: Elektrotechnische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ber Elite ber Arbeiterschaft Berbänbe, welche ihren Arbeitse losen ähnliche, wenn auch bescheibenere Unterstützungen gewähren.

In der Schweiz leistet einzig der bereits im Jahre 1858 gegründete Thpographenbund in dieser Richtung Nennenswertes.

Bereits im Jahre 1879 murbe die "Konditionslosenkafse" ber schweizerischen Typographenunion ins Leben gerufen. Die Mitglieder berselben bezahlen in ihre diversen Unterstützungsstassen per Woche den namhaften Betrag von Fr. 1.60.

Im Jahre 1890 zahlten diese an Arbeitslose cirka Fr. 4300 als Unterstützung; Fr. 4000 für Reiseunterstützungen und Fr. 1300 als Abreises und Umzugsgelber.

Nach dem Gesagten steht außer Zweifel, daß die Arbeits= losenfrage nicht durch die Arbeiterverbande einzig gelöst werdenz kann, so wenig wie von den Berufsverbanden.

Diese sorgen nur für die besser gestellten Arbeiter, die andern überlassen sie ihrem Schickfal. Die Arbeitelosenfrage wird überhaupt nicht von den Arbeitern gelöst werden. Gine solche Lösung würde unter ihnen eine viel größere Solibarität voraussetzen, als sie in Wirklichkeit besteht.

Ginen Bersuch, fich felbst über die Arbeitslofigkeit hinweg zu helfen, beabsichtigte ber Handlangerbund in Bern. Derfelbe bestimmte in feinen Statuten:

"Der Bund verfolgt den Zweck, gegen die Arbeitslofigkeit und ihre Folgen anzukämpfen. Hiefür wird u. a. eine Sparkasse und eine Arbeitslosenkasse gegründet. Um diese letzere zu speisen, wird der Handlangerbund bestrebt sein, eine durchschnittliche Lohnerhöhung von wenigstens 5 bis 10 Rappen täglich auf den hiesigen Arbeitsplätzen durchzusühren, welcher Betrag dann zur Speisung der Arbeitslosenversicherung benützt werden soll.

Bis zur Durchführung biefer Lohnerhöhung entrichtet jedes Mitglied in die Kasse der Arbeitslosenversicherung monatlich den Betrag einer Stundenlöhnung, d. h. jedes Mitglied arbeitet monatlich eine Stunde zu Gunsten seiner spätern allfälligen Arbeitslosigkeit. Taggeld-berechtigt wird ein Mitglied erst nach sechsmonatlicher Angehörigkeit zur Kasse und nach vollständiger Psichterfüllung. Die Höhe der an Arbeitslose zu entrichtenden Taggelder wird von der allgemeinen Bersammlung je nach der Höhe des Kassenbestandes bestimmt. Die ledigen Mitglieder erhalten $^{3}/_{4}$, Berheiratete das ganze des festgesetzen Taggeldes. Für die erste Woche der Arbeitslosigkeit werden keine Taggelder verabsolgt."

Daß eine Berficherung auf biefer Grundlage nur höchft bescheibene Unterstützungen hätte gewähren können, versteht sich von selbst. Ohne andere Beiträge hätten sie überhaupt nicht existieren können.

Wohl unter dem Ginfluffe des vorgehenden Sandlanger= bundes, wurde bann die Angelegenheit von ber Gemeinde Bern in die Hand genommen. Bereits im Winter 1892/93 richtete fie in ihrem Bureau fur Arbeitsnachweis bie Berwaltung einer besondern Silfstaffe für Arbeitslofe ein. Die Berwaltung besteht in einer Kommission von 7 Mitgliebern und zwar werden 2 von den beitragleiftenden Arbeitgebern, 2 von der Arbeiterunion Bern bezeichnet, die übrigen mählt ber Gemeinderat, darunter 1 aus ben Mitgliedern ber Raffe. Jeder in der Gemeinde Bern fich aufhaltende ober nieder= gelaffene Arbeiter ichweizerischer herfunft, fann ber Raffe beitreten, er verpflichtet sich, monatlich 40 Rappen als Beitrag an biefelbe zu leiften. Im übrigen wird bie Raffe gespiesen aus Beiträgen ber Arbeitgeber, ber Behörde und burch freiwillige Gaben. Den jährlichen Fehlbetrag ber Silfstaffe bedt bie Gemeinbe aus ber Spenbtaffe. Das Befchäftsjahr beginnt mit bem 1. April. Bei eintretenber Arbeitslofigfeit fucht bie Bermaltung in Berbindung mit bem ftädtischen Arbeitsnachweis ben Arbeitslosen Arbeit gu verschaffen.

Mitglieder, welche ihre Beitrage regelmäßig bezahlen,

find berechtigt, bei eingetretener Arbeitslofigkeit während ber Monate Dezember, Januar und Februar Taggelber aus der Kasse zu beziehen, immer hin höchstens auf die Dauer von 2 Monaten während eines Winters. Die Unterzügungsberechtigung beginnt erst nach sechsmonatlicher Zugehörigkeit zur Kasse und die Ausrichtung des Taggelbes hat erst nach einer Woche konstatierter Arbeitslosigkeit statzusinden. Für die ersten 30 arbeitslosen Werktage werden Fr. 1 an alleinsstehende Mitglieder und Fr. 1. 50 an solche, die für weitere Familienglieder zu sorgen haben, ausbezahlt. Im zweiten Monat wird das Taggeld nach dem Stand der Kasse sestellt.

Schweizerischer Gewerbeverein.

Situng des Centralvorstandes

Yonnerstag den 5. September 1895, Vormittags $\mathbf{10}^{1}/_{2}$ Ahr, im Bureau in Jürich

Traftanben:

- 1. Außerordentliche Delegiertenversammlung in Bafel.
 - a) Beit und Dauer berfelben.
 - b) Bestimmung der Traftanden und weitere Ansorbnungen.
- 2. Antrage der Subtommission betreffend Berufsges noffenschaften.
- 3. Gewerbliche Banbervorträge. Regulativ und Lifte ber Banberlehrer.
- 4. Budget pro 1896.
- 5. Regelung bes Submiffionsmefens.
- 6. Allfällige weitere Antrage refp. Anregungen.

Betreffend Traktandum 1 beantragt ber leit. Ausschuß, bie Delegiertenversammlung in Basel womöglich auf 6. Oktober, mit Ltägiger Dauer, einzurufen. Einziges Traktandum: Grundlagen zu einem Bundesgesetz betreffend staatlich geschützte Berufsgenossenschaften.

Berbandswesen.

Der Berein ichweizerischer Gasmeister hielt feine 4. Berfammlung Sonntag und Montag im Berwaltungsgebäube bes Gaswertes in Bern ab. Bertreten maren bie Gasmerte Bafel, Burich, Bern, St. Gallen, Winterthur, Lugern, Chaux-de-fonds, Neuenburg, Biel, Freiburg, Chur und Solothurn. Der Berein erhielt im vorigen Jahre einen Bumachs von fieben Mitgliebern; er gahlt gegenwärtig beren 28. Der Vorstand für das Geschäftsjahr 1895/96 wurde bestellt aus den herren habegger, St. Gallen, als Präfident, und Arber, Chaur-be-fonds, als Sefretar. Rach ben Bers handlungen hielt Gasbireftor Rottenbach in Bern einen ausgezeichneten Vortrag über die Kohlenverhältniffe bet Erbe. Nach Befichtigung bes Gaswertes in Bern machte ber Berein einen gelungenen Ausflug ins Quellengebiet ber Wafferversorgung der Stadt. Als nächster Bersammlungsort murbe Benf bezeichnet.

Elektrotechnische Aundschau.

Elektrizitätswerk in Solothurn. Nach erfolgter Konkurrenzausschreibung hat der Gemeinderat die Installation des Leitungsnetzes für die elektrische Beleuchtung der Stadt Solothurn, sowie die Lieferung der Transformatoren der Firma Alioth in Mönchenstein vergeben. Die Einrichtung soll am 1. November vollendet sein.

Elektrisches Licht. Das Bab Schinznach will 300 elektrische Lampen installieren, die vom Elektrizitätswerk Brugg mit Strom versehen werden.

Gin elektrifcher Beigkörper ift vom eibg. Batentamte Herrn Fr. B. Schinbler Benny in Rennelbach b. Bregenz (einem Glarnerbürger, ber auf bem Gebiete ber Elektrotechnik icon manche wertvolle Erfindung gemacht hat) patentiert

Gine Befestigungshafte für elektrifde Drahtleitungen wurde herrn Theophil Ammann, Gleftrotechnifer lin Verlikon, vom eidg. Patentamte gesetzlich geschütt.

Elektrizitätswerk an der Sihl. Entgegen ber Melbung mehrerer Blätter, wonach die Inbetriebsetung bes Gleftrigitäts= werkes an ber Sihl auf 1. September erfolgen wurde, erklart ber "Anzeiger vom Burichfee", daß diefelbe jeder Begrundung entbehrt. Rach unsern Informationen find allerdings die Wasserbauten nahezu vollendet und das $^1/_4$ Million Kubitmeter haltende Wafferrefervoir einer nach allen Seiten befriedigend verlaufenen Probe unterstellt worden. Auch bas Turbinenhaus an der Waldhalde Schönenberg ist schon seit einiger Zeit unter Dach und es werden dort gegenwärtig die Turbinen, Dynamomaschinen und Schaltanlagen montiert. Die Brimarleitungen nach ben Ortschaften find ihrer Bollendung nahe und in den nächsten Tagen werden auch die Transformationsstationen erstellt werden, dagegen wird die Erftellung ber Berteilungoleitungen, die fehr viel Arbeit und langwierige Unterhandlungen verursacht, voraussichtlich noch minbestens 1-2 Monate erforbern. Borläufig nimmt man an leitender Stelle barauf Bebacht, wenigstens an bie großen Kraftabnehmer in einigen Wochen Kraft abgeben zu können, während die Beleuchtungsabonnenten voraussichtlich successive im Laufe des Monates Oktober Anschluß erhalten werden.

Die Gefellichaft bes Elettrizitätswerks der Goule (Berner Jura) fteht in Unterhandlung mit den frangösischen Grenzortschaften Charmauvilliers, Damprichard, Charquemont, Maîche und Le Ruffen; diefelben nähern sich dem Abschlusse, ba die vom Brafidenten ber genannten Glettrizitätsgefellichaft, der diese Orte besucht hat, für Abgabe von elektrischer Kraft gemachten Anerbietungen sehr günstig sind.

Sind einmal die großen Glektrizitätswerke bei Burglauenen und im Lauterbrunnenthal erstellt, fo wird es auch möglich fein, mit diesen Taufenden von HP in fternen= heller und wolkenloser Nacht mittelft großer Scheinwerfer Giger, Monch und Jungfrau fo intenfiv zu beleuchten, daß biese schwer vergletscherten Bergriesen auch bei Nacht und auf große Entfernungen sichtbar find.

Die Wonauer Gleftrigitatswerke befinden fich gegen= bartig, trop großer Schwierigkeiten und hinderniffe mahrend ber kurzen Bauzeit, im Stadium ber Vollendung. Auf bem trocken gelegten Felsengebiete ber "Schränne" erhebt fich auf ber rechten Fluffette, im Bett ber Aare selber, ein imposanter Eurbinenbau, in Cement ausgeführt. Die kolossalen und doch gefälligen Formen des Unterbaues mit den Turbinenlagern, bie 3wedmäßigen, soliben bis jest ausgeführten Bauten erbeden gerechte Bewunderung und legen beredtes Zeugnis ab bon der großen Energie und Leiftungefähigkeit bes ganzen ^{Berw}altungs-, Leitungs- und Arbeiterpersonals. Es ist geradezu erstaunlich, was innert weniger Monate geleistet worden ist. Gerade jest ift der günftigste Moment, einen Totals und Spezialeindruck der rechtsufrigen Bauten zu bekommen, wie dies in einigen Tagen nicht mehr möglich sein wird. Die gewaltigen Turbinen find installiert und die Vollendungs= arbeiten für die bis auf den Wafferspiegel reichenden Räume werben von Ende dieser Woche an für den Beschauer ver-Mossen sein. Die mächtigen Wassermassen der Aare werden dann einen der intereffantesten Teile des Baues für immer bon außen unfichtbar machen. Der Rohbau zur Inftallation ber eigentlichen Glettrigitätseinrichtungen über ben Turbinentaumen wird in wenigen Tagen vollendet sein und dann beginnen die feineren Arbeiten für Sammlung und Weiter= lührung bes gewaltigen Kraft- und Lichtstromes. Es ift belechtigte Hoffnung vorhanden, daß schon vor November ein anjehnlicher Teil von Licht und Kraft von ben zunächst auf 3000 Pferbe berechneten Borrat abgegeben werden fann. Die lechtsufrigen Bauftellen werden nächfte Woche unter Waffer

fteben, um im linksufrigen Bebiet die noch nötigen Arbeiten in Angriff nehmen zu können, barunter namentlich das Stauwehr und die Ginrichtungen für ben Durchlag von Schiffen und Flößen. Es braucht auch ba noch gewaltige Arbeiten, die fehr intereffant, aber leichter gu bewältigen fein werben, als die bisherigen, icon ber gunftigeren Bafferverhaltniffe megen. Das Intereffe und die Teilnahme fur bas feiner Bollendung raich entgegen gehende Werk ift von nah und fern geradezu großartig, und es wird fich bies bis zum Schluß und noch mehr in die Beit praktifcher Ausführung ficherlich erhalten, ja berechtigtermaßen fteigern.

Schiekicheibe mit eleftrifchautomatifcher Beiger- und Stempelvorrichtung für Stand und Feld. Erfinder: Alfred Mantel-Rieter, Gleftrifter-Mechaniter, Zürich III. Schweiz. Patent Nr. 6367 und 8642. Patentiert in allen Staaten. Der "Schweiz. Schützenfest Zeitung" Rr. 12 entnehmen wir folgendes: "Wir wenden uns gur 200. Scheibe gu äußerft am westlichen Ende bes Standes. Dort bedient Berr Alfred Mantel-Rieter, Mechaniker, früher in Winterthur, nunmehr in Burich, die von ihm erfundene und von F. Martini u. Cie. in Frauenfeld tonftruierte eleftrifche Scheibe mit gugehörigen Apparaten. Lange hat ber Erfinder an ber Lösung bes Atroblems gearbeitet, bas Resultat bes abgegebenen Schuffes unmittelbar nachbem biefer bie Scheibe erreicht hat, bem Schützen auf mechanischem Wege gu zeigen. Endlich hat er Erfolg gehabt. Um meiften Schwierigkeiten foll bie Berftellung ber Scheibe felbst bereitet haben; muß es boch ein förmlicher Panzer sein, welcher ber gewaltigen Durchschlags= traft bes Gefchoffes Wiberftand zu leiften vermag. Durch bas Aufschlagen bes Geschoffes und etwelches Nachgeben ber getroffenen Scheibenpartie wird ber elektrische Strom für einen Moment geschloffen und im Numerateurkaften, welcher fich unmittelbar neben bem Schüten im Stand befindet und entsprechend ber Ginteilung bes Scheibenpangers in eine größere Angahl von Sektoren eingeteilt ift, ber Schuß gezeigt und zwar nicht nur etwa als Treffer 1, 2, 3, 4, 5, sondern auch in der vertikalen und horizontalen Abweichung, wenn er überhaupt vom Centrum abweicht. Und noch mehr! Im nämlichen Augenblid wird im fogenannten Stempelkaften ber Schuß auf einem besonders hergerichteten Rarton martiert. Die Scheibe wird für das Magazinfeuer ("Görnli") verwendet; taum hat ber Schüte ben letten Schuß gethan, fo wird ihm das Resultat seiner Leistung in übersichtlicher Weise blau auf weiß geftempelt verabreicht, Schugzahl und einzelne Wir gratulieren bem Erfinder und banten für bie freundliche Inftruktion, die er uns erteilt hat." Dieje erfte Probe hat einen ichonen Erfolg erzielt, indem im Magazin= feuer die erften Gewinner burch Benutung ber eleftrifchen Scheibe hervorgegangen, so 3. B. in 40 Sekunden 24 Schuffe 23 Treffer 64 Bunkte Bestimmungszahl 111 (herr Otter, Bürich III); Beftimmungszahl 105 (Gerr Reller, Buchienmacher in Frauenfelb u. f. f. Die Borzüge ber Scheiben find folgenbe: 1. Gin fehr schnelles und absolut sicheres Beigen, wobei allfällig vorkommende unrechtmäßige Sandlungen des Gänzlichen ausgeschloffen find. 2. Infolge, daß ein sehr schnelles Schießen ermöglicht wird, ersest eine folche Scheibe mindeftens fünf ber bisherigen und wird beshalb bet Neuanlagen von Schieß- und Scheibenständen eine besbeutende Terrain-Grsparnis erzielt. 3. hinsichtlich ber großen Durchichlagsfraft ber neuen Beschoffe, fteht biefe Scheibe als ein sicherer Wall ba, indem fein Geschof hindurchgeht. 4. Rann diese Scheibe ebener Erbe gestellt werden und fallen bemgemäß bie großen Roften der Erdaushebungsarbeiten ber Beigerwehre u. f. w. ganglich weg. 5. Ge fallen bahin bie Befoldungen ber Zeiger, beren Unterhalt und Unfallverficherung 2c., sowie die Erstellungstoften' ber Sonnerie und Telephon-Unlagen. 6. Die Ueberrefte ber Rugeln konnen am Fuße ber Scheibe gesammelt werben. 7. Für Militars, Schiegvereine 2c. enorme Zeitersparnis. Die Zweifel, bag nicht richtig gezeigt werde, verschwinden und wurde auf eine folche Scheibe an

einigen Schießtagen auf dem Schießplate im Sihlhölzli in Bürich geschossen und zwar in zahlreicher Beteiligung seitens von Schützengesellschaften und Militärs und wurde sie allzemein bewundert und für gut erprobt gefunden. Atteste von kompetenten Persönlichkeiten bestätigen die obengenannten Vorteile und die sichere Funktion der Apparate.

Eleftrizität bei Bollbahnen. Die Bermendung ber Eleftrizität zum Betrieb ber Bollbahnen ist in Amerika nun wirklich zur Thatsache geworben. In Gegenwart zahlreicher Bertreter ber Gisenbahngesellschaften und hervorragender Bersönlichkeiten ift die mit elektrischem Betriebe versehene



Monftranz. Entworfen und ausgeführt von Jos. Byf, Runstichlofferei in Bern.

??????????????????????????????

Strecke ber Olb Colony Railroad am Nantansket Beach, Mass., bem öffentlichen Berkehr übergeben. Mit großer Spannung haben seit langem bie amerikanischen Eisenbahnund Elektrotechnikerkreise diesem Ereignis entgegengesehen, das
für den Betrieb der Bollbahnen epochemachend zu werden
verspricht, wenn anders sich die Anlage im Dauerbetrieb
bewährt. Die für den elektrischen Betrieb eingerichtete
Strecke besitzt viele scharfe Krümmungen und erhebliche Steigungen, eine sogar von nahezu sechs auf tausend, bietet
also dem Betrieb möglichst ungünstige Bedingungen. Die
Bahn ist zweigleisig angelegt und gilt in Bezug auf Unterban den besten heutigen Eisenbahnen ebendürtig. Das
Gewicht der Schienen beträgt für den lausenden Meter 40
Kilogramm. Die Speiseleitungen ruhen auf neun Meter
hohen Masken, die zwischen den beiden Geleisen in einem

gegenseitigen Abstand von 18 bis 27 Meter ihren Plat gefunden haben, und bon benen fich die Querarme für bie Kontaktleitungen jeder Fahrrichtung rechtwinklig abzweigen. Als Zuleitungsbrähte benutt man Rabel von blanken verfeilten Rupferdrähten. Die Motorwagen mit einem Dienft gewicht von 27 Tonnen führen 2 bis 4 Gleftromotoren, eine Westinghouse-Luftdruckbremse erhöht die Betriebssicherheit. Außer für ben Gilverkehr besteht das rollende Material hauptfächlich aus offenen Wagen mit eigenen Motoren. Die Kraftstation liegt ungefähr in der Mitte der ganzen Bahnlinie, fie liefert einen Strom von 700 Bolt Spannung mittelft zweier Stromerzeuger bon je 1500 Bferbeftarten, bie birekt mit 2 Dampfmaschinen vom Syftem Brein-Corlib gefuppelt find; die Schwungrader diefer Mafchinen haben einen Durchmeffer von 51/2 Meter und ein Gewicht von 29 Tonnen. Der nötige Dampf tommt aus 8 Reffeln mit Dampffaffungsvermögen von zusammen 2800 PS. Da bie Bahn in gleicher Beife ber Berfonen= und Buterbeforderung zu dienen bestimmt ift, so hat man bereits vor der endgiltigen Betriebs-Gröffnung Bersuchsarbeiten unternommen, einmal um festzuftellen, welche Befdwindigkeit fich ohne Befahr erreichen läßt, und bann, um ihre Leiftungsfähigteit in ber Beforderung ichwerer Guterzuge zu erproben. Die Beschwindigfeit erreichte bei biefen Berfuchen ftellenweise bie Sohe von 130 Rilometer in ber Stunde, ohne daß indeß damit die Grenze der möglichen Geschwindigkeit erreicht worden ware. Im Guterverkehr gog die elektrische Lokomotive ohne Schwierigkeit 16 Bütermagen mit 500 Tonnen Ladung mit einer Beschwindigkeit von 40 Rilometern in ber Stunde. Aber auch hier entsprach die Leiftung teinesmegs ber Brenge bes Möglichen.

Berichiedenes.

Schweizerische Landesausstellung Genf 1896. (Mitsgeteilt.) In seiner Sitzung vom 16. Aug. hat das Centrals komitee der Landesausstellung beschlossen:

- 1. Den bedeckten Flächenraum der Nahrungsmittelgallerie von 1800 Quadratmeter auf 2500 Quadratmeter zu erweitern
- 2. Zimmermeister Georg Miche aus Bernier die Erstellung ber Bierhalle in der Abteilung Landwirtschaft 3¹¹ übertragen.
- 3. Die Unternehmer Dunand und Peretti mit ben Erbe, Beton= und Cementarbeiten, herrn Gavillet mit ben Schloffets arbeiten bes Aquariums zu betrauen.
- 4. Die Unternehmer Ebner und Baatard mit der Aussführung der Kanalisations: und Bewässerungsanlagen bes Barkes der Landwirtschaft zu beauftragen.
- 5. Die Fundationsarbeiten in der Maschinenhalle an bie Gebrüder Streit zu vergeben.
- 6. Die Erstellung von etwa 2000 Meter Umzäunung auszuschreiben.

Es genehmigte fobann:

- 1. Sinen Verbindungsplan der schmalspurigen Gisenbahn mit der Maschinenhalle.
- 2. Das Pflichtenheft für den Transport der Ausstellungs gegenstände vom Bahnhofe zur Ausstellung und umgekehrt.
- 3. Das Pflichtenheft für die elektrische Beleuchtung ber Landesausstellung. Der Raum der Ausstellung ift barnach in vier Abteilungen geteilt und die Aussteller der Gruppe 38 (Clektrizität) können ebenfalls konkurrieren.

Endlich ernannte das Centralfomitee Herrn Alfred Bictel von Genf zum Mitglied von Gruppe 43 (Alpenklub); Herrn Wannenmacher von Biel zum Mitglied der Gruppe 36 (Ceramit) und die H. Leclerc, Kanzler, und Notar Neybed zu Mitgliedern der Quartierkommission.

Graubündner Häuser. In Arosa werden gegenwärtig zwei alte Bauernhäuser abgebrochen, die an der Schweizer. Landesausstellung in Genf einen Teil des projektierten Schweizerdorfes" bilben sollen.